

(Festvorstellung in der Volksoper.) Ein Komitee mit Prinzessin Hanna Liechtenstein an der Spitze, das sich die schöne Aufgabe stellt, heimkehrende und heimgekehrte Flüchtlinge zu unterstützen, veranstaltete Sonntag nachmittags eine Festvorstellung, deren Programm dank der Mitwirkung hervorragender Kräfte ebenso vielseitig wie unerschöpflich war. Im Programm an letzter, in künstlerischer Hinsicht aber erster Stelle stand eine glänzende Aufführung von Leoncavallos „Bajazzo“ mit Schmedes als Canio und Hermann Wiedemann als Tonio, die den beiden Künstlern und Frau Niklas-Schubert, die die Nebda sang, sowie den Herren Beer und Hagen Stürme von Beifall eintrug. Cäcilie Terri vom Hofoperaballet tanzte ein selbstverfasstes Poem „Sis“ und einen „Eisentanz“, für die Josef Klein die Musik geschrieben hatte. Hermann Benke sprach einen von Fritz Krub verfassten Festprolog, der die Ziele und Bestrebungen des Flüchtlingskomitees glorifiziert; Hilda Rndt vom Hoftheater in Stuttgart und Fritz Blum zeigten sich in einer symbolischen Dichtung D. F. Schuberts: „Das Lied der Liebe“ als gute Sprecher. Der symphonische Marsch „Heldenfeier“ von Ferdinand Scherber, dem Andenken der im Kriege Gefallenen gewidmet, und Darbietungen des Orchesters unter Dr. Kaisers Leitung vervollständigten das Programm, dessen einzelne Piecen mit freundlichem Beifall aufgenommen wurden.